

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1795-31.12.1795

1. - 2. Januar 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171305

Duplicat. Abgedruckt im 49^{ten} Stück,¹
Trieb 45 f. 9.
1795. Donnerstag 1. Januar.

Mein erste Arbeit in diesem Jahr
war das Eingruben eines Kindes.

Gibt das Malabarische Gammur einen
Vortrag von der Leugnung und dem falschen Gottes
nach dem Gleichnis von dem ungläubigen Sohn
Luc. 13.; erinnerte die Gammur an solche Sprüche
des falschen Gottes, die sich in der Mission zugesagt
haben, und annahm bei allem was sich in diesem
Jahr begeben wird, ob sich nicht etwas finden an die
Worte zu denken: = bis das ich ihn zu graben, und er
dünge ihn, ob er wolte Frucht bringen =

Freitag. 2. Januar. Ein spirituelles Festtag
und Feiern, wie in Indien, dem Abend in der
vorläufigen Nacht und bei uns auf Wasser in
unserem Haus. Das angenehme waren seine
Zustellungen von dem Fluss und fester des fliegenden
Königlichen Herrn Dorothea in Calcutta, der auch den
Gottes Dienst in der Mission dieses vorweist.

Königsleib war mir sehr un- und angenehm, daß er die
Landes Gewerke gelohnt hat, und öfters mit seinen
Unternehmungen hat.

Mittwoch 7. Januar. Widmete diesen Tag zu
meiner europäischen Correspondenz. Hast sehr früh
auf und hielt meine Sammlungen auf, um
einmal an einem Tage alle die Briefe zu beantworten.
Dann bisföhrige Briefbeantwortung und besond-
ers die. Aber es fing bald ein Mann an, grüßte
von Ungarn mit Briefen und einem Packet.
Ich las die Briefe, darunter war einer von Herrn
Paul Gütthman, an den ich vor einigen Tagen
geschrieben, und ich gebete sehr die Mission
Kisten, welche in der Thetis von dem hochlöblichen
Pocintar in Ungarn angekommen sind zu empfangen,
und nach der Küste zu senden. Dieser Brief aber gab
mir Nachricht daß er Calcutta verläßt, und weit
ins Land geschickt sey. Dagegen mußte ich gleich an
andere Freunde schreiben. Ich ist fürwahr glückselig war,